

Produktbeschreibung

Aus der Amazon.de-Redaktion

Man fragt sich natürlich auf den ersten Blick, warum eine Biografie über Porsche-Chef Wendelin Wiedeking überhaupt notwendig ist. Der Vorstand der Stuttgarter Edelkarossen steht mitten im prallen Leben als Topmanager. Er hat viel erlebt, in der Krise vor Jahren das Zepter bei Porsche übernommen und die Marke wieder nach oben geführt. Aber Wiedeking hat noch viel vor sich. Es ist beileibe nicht entschieden, ob er als ewig strahlender Held in die Geschichte der Automobilindustrie eingehen wird. So wie ihn die Medien seit Jahren überschwänglich feiern, könnte man es fast annehmen.

In diese Jubelgesänge stimmt der Wirtschaftsjournalist Ulrich Viehöfer nicht ein. Er hat viel Fingerspitzengefühl walten lassen. Was schon deswegen notwendig war, weil Wiedeking dieses publizistische Vorhaben in keiner Weise unterstützte. Ganz im Gegenteil: Er verteilte Maulkörbe an ehemalige und aktuelle Weggefährten und Mitarbeiter. Viehöfer schreibt: „Aus diesem Grund lehnten tatsächlich eine Reihe potenzieller Gesprächspartner den Kontakt zu mir ab.“

Genau das macht diese Biografie so lesenswert. Sie ist nicht autorisiert und nicht durch den Sprachfilter der Porsche-Presseabteilung geschoben worden. Sie ist einfach gut geschrieben. Neutral und kritisch. Klar, Wiedeking ist ein gefeierter Medienstar unter den Wirtschaftsbossen. Und auch Viehöfer zeigt viel Respekt und Hochachtung vor ihm. Aber er bejubelt ihn nicht, sondern hält kritische Distanz. Denn so spektakulär ist die Person Wiedeking nun auch wieder nicht: ein westfälischer Maschinenbau-Ingenieur ist er, der nach Studium und Lehre zu Porsche ging und dort, mit dreijähriger Unterbrechung, bis zum heutigen Tage blieb.

Peter Felixberger

manager magazin (10/2003)

Macher mit Kanten

Wendelin Wiedeking gilt als der derzeit erfolgreichste deutsche Automanager. Ein neues Buch zeichnet ein kritisches Bild des Porsche-Chefs.

Wendelin Wiedeking ist ein Ausnahmemanager. In seinen zehn Jahren als Vorstandschef des Sportwagenherstellers Porsche hat der Dynamikus seine Fähigkeiten als harter Sanierer und kluger Strategie vielfach bewiesen. Welches Karriereziel kann dieser mit Auszeichnungen überhäufte Manager noch haben? In seiner Wiedeking-Biografie kommt Autor Ulrich Viehöfer durchaus ernst gemeint zu dem Schluss, dass

Wiedeking „bei seinen Beziehungen nach oben“ eines Tages als Wirtschaftsminister in Berlin landen wird.

Das Buch ist keine Eloge; Viehöver, als Wirtschaftsjournalist langjähriger Beobachter von Porsche, setzt sich kritisch mit Wiedekings Wirken auseinander. So beschreibt der Autor, dass Porsche die Erfolgsmodelle der vergangenen Jahre, 911 und Boxster, schon vor Wiedekings Amtsantritt angeschoben hatte. Und Viehöver geht im Stil des investigativen Journalismus auf aktuelle Probleme ein: Bei der Produktion des neuen Cayenne "knirscht es hinten und vorne".

Schließlich zeichnet der Autor ein Bild des Menschen Wiedeking, der - obzwar machtbewusst - ein Chef zum Anfassen sein will. „Unter Wiedeking haben die Feiern eine Konstanz bekommen“, zitiert Viehöver Porsche-Mitarbeiter.

Wendelin Wiedeking hat diese Biografie nicht autorisiert. Trotzdem - oder vielleicht gerade deswegen - ist sie spannend zu lesen.

Financial Times Deutschland, 25. September 2003

„Ulrich Viehövers Biografie Wendelin Wiedekings zeigt den Porsche-Chef als Techniker der Macht.“

Spiegel Special 3/2003

„Die Schattenseiten des Aufstiegs von Wendelin Wiedeking wurden bislang kaum wahrgenommen. Sie vor allem leuchtet Ulrich Viehöver, ein engagiert wühlender Wirtschaftsjournalist, in seinem kritischen Porträt des Porsche-Bosses aus.“

Wirtschaftswoche, 2. Oktober 2003

„Das hervorragend recherchierte Buch vermittelt lesenswerte Hintergründe.“

Kurzbeschreibung

Fällt der Name "Wendelin Wiedeking", dann hagelt es sogleich eine Vielzahl von Superlativen. Als Porsche-Chef ist Wiedeking Vater des eindrucksvollen Neuaufbaus einer Firma, die zu Beginn der neunziger Jahre am Boden lag. Diese Biografie erzählt die Geschichte von Wiedekings Aufstieg, verrät seine Stärken und Schwächen und fragt kritisch, ob er die hohen Erwartungen weiterhin erfüllen kann. Porsche wird in Deutschland geliebt und bewundert wie keine zweite Automarke. Und sein Chef, Wendelin Wiedeking, ist ein Star unter den Managern - einer, der sich vor provokanten Statements nicht scheut. So bekennt er sich im Gegensatz zu manchen Kollegen klar zum Wirtschaftsstandort Deutschland, der mit hochinnovativen Produkten weiterhin voll wettbewerbsfähig sei. Und in einem Schreiben an den EU-

Wettbewerbskommissar übte er scharfe Kritik an den Subventionen für Autohersteller - das kam einer Revolution in der Branche gleich. Wie der Erfolg Wiedekings zustande kam, was sein Verdienst daran ist und welche Rolle die Porsche-Familie spielte, warum Wiedeking in der Branche nicht überall beliebt ist, welche Leichen seinen Weg pflastern, wohin für ihn die Reise gehen und wie lange sein Erfolg anhalten kann, seine berufliche und private Geschichte, all das beleuchtet Ulrich Viehöver in dieser ersten Biografie, die den Top-Manager Wiedeking objektiv-kritisch unter die Lupe nimmt.

Der Verlag über das Buch Porträt eines Ausnahme-Managers

»Erfolgreichster Manager Europas«, »Visionär«, »Ausnahme-Manager« – an Superlativen wird nicht gespart, wenn der Name Wendelin Wiedeking fällt. In einem biografischen Porträt nähert sich Ulrich Viehöver jetzt erstmals dem Mann, der aus dem Sanierungsfall Porsche einen der erfolgreichsten Autohersteller der Welt machte.

September 2003: Wendelin Wiedeking präsentiert auf der IAA Rekordzahlen für das abgelaufene Porsche-Geschäftsjahr. Wendelin Wiedeking genießt laut einer für manager magazin durchgeführten Emnid Umfrage das höchste Ansehen unter deutschen Aktionären. Wendelin Wiedeking erhält den Cicero-Preis des Verlags für die Deutsche Wirtschaft AG für die beste Rede im deutschsprachigen Raum in der Kategorie Wirtschaft. Schlagzeilen wie diese sind für Wendelin Wiedeking nichts Außergewöhnliches – Rekorde, Auszeichnungen und Preise gehören fast zum Alltag des Medienstars. In scharfem Kontrast dazu steht, dass über »den Menschen« Wiedeking und seine Geschichte nur wenig bekannt ist.

Ulrich Viehöver hat das erste biografische Porträt Wiedekings geschrieben, das den Top-Manager objektiv-kritisch betrachtet. Porträtiert wird Wiedeking als vielseitig und selbstbewusst, als offen und scharfzüngig, als jemand, der sich auch vor provokanten Statements zur Wirtschaftspolitik nicht scheut. Viehöver erzählt, wie der außergewöhnliche Erfolg Wiedekings zustande kam, warum er in der Branche nicht überall beliebt ist, welche Leichen seinen Weg pflastern, seine berufliche und private Geschichte, verrät seine Stärken und Schwächen und fragt kritisch, ob Wiedeking die hohen Erwartungen weiterhin erfüllen kann.

Viehövers dokumentarische Biografie ist das Resultat von Informationen und Meinungen vieler Gesprächspartner, die Wiedeking in verschiedenen Lebensabschnitten und in seinen diversen Positionen kennen gelernt haben. Die Vielfalt der Ansichten und Perspektiven lassen einen Spannungsbogen über Wiedeking und sein Handeln entstehen, der den Reiz des Buches ausmacht.

Über den Autor

Ulrich Viehöver, selbstständiger Wirtschafts- und Automobiljournalist, arbeitet unter anderem für die Automobilwoche, Die Zeit und Focus. Zudem ist der Stuttgarter als Redaktions-Coach und Ausbilder im Bereich des Journalismus tätig, hält Seminare und Vorlesungen zu diversen journalistischen Themen.

Kundenrezensionen

Alles wahr, aber es gibt noch mehr 23. November 2005
Rezensentin/Rezensent: Thorsten Schmidberger ".S" (Stuttgart)

Herr Wiedeking ist sicherlich ein Glückskind was seine Karriere betrifft. Die großen Erfolge die er sich zunutze machen konnte verdankte er dem Dollarkurs der rechtzeitig zu seinem Managementantritt den damals arg gerupften Sportwagenbauer aus der Krise führte und die bereits von seinen Vorgänger entwickelten Modelle aus der "Boxster" Baureihe. Lange Zeit, hat man als gestaunt über die unterschiedlichen Informationen die über Porsche in der Presse zu finden waren und über die Wahrheiten die sich im Unternehmen zutragen.

So werden z.B Grundstücke direkt in der Stadt die man in schlechten Zeiten billig hergab heute für ein vielfaches zurückgekauft, Werke in Billiglohnländern geplant und dann ist da nicht zuletzt die merkwürdige Persönlichkeit des Herrn W. der seinen Mitarbeitern im Motorenbau, die den nach Werksangaben „einmaligen Sportwagen“ bauen nicht begegnen will, sondern Tage im voraus anordnet „In drei Nächten kommt Herr W. bitte alles sauber putzen“ oder der bei Sitzungen ständig über die Farbe der Werkskleidung diskutiert, in großen Stückzahlen ordert und sie dann im Großmaßstab von arbeitenden Mitarbeitern probetragen lässt. Gerne lässt er auch Modelle seines Businessjets von Mitarbeitern nachbauen.

Fazit: Ein wahres Buch, das gerade einmal die Spitze des Eisbergs lüftet über einen Mann der den einfachen Mitarbeiter meidet, aber mit seinem Führungskader gerne auf der einen oder anderen Alpenspitze einen Sekt trinkt und dies im Werksfernsehen an der Produktions -und Fertigungslinie in der Frühschicht seinen schwitzenden "Werkern" in Endloswiederholungen Wochenlang präsentiert.

Magerer Versuch, eine Erfolgsstory zu kommentieren, 10. Dezember 2003
Rezensentin/Rezensent: „mm37781“

Dieses Buch trägt ganz sicher nicht dazu bei, dass Wendelin Wiedeking sein Misstrauen gegenüber Journalisten verliert. Die negativ-kritische Sichtweise des Autors läßt wenig Spaß an der Erfolgsstory von Porsche

unter Wiedeking und spätestens ab der Mitte des Buches Langeweile aufkommen.

Netter Versuch

21. September 2003

Rezensentin/Rezensent: „kornblumenblau“

„Endlich eine ausführliche Biographie über Wendelin Wiedeking“, habe ich mich gefreut, „endlich gewährt dieser Mann mit dem Image des Ausnahme-Managers Einblicke in die Geheimnisse seines Erfolgs.“ Doch ich wurde enttäuscht. Wendelin Wiedeking wollte diese Biographie nicht und hat dem Autor - wie allen anderen Autoren davor, die es versucht haben - seine Unterstützung verweigert. Wiedeking halte Biographien dieser Art für langweilig, heißt es.

Und in diesem Fall hat er leider Recht behalten. Ich bin über die ersten 20 Seiten nicht hinausgekommen. Darin käut der Autor nur wieder, was schon in zig Zeitschriften-Porträts zu lesen war.

Das Buch ist also nicht mehr als ein netter Versuch und nur interessant für alle die, die noch nicht viel gelesen haben über Wendelin Wiedeking. Für alle anderen aber, die mehr wissen wollen, lohnt es sich zu warten, bis Wiedeking von sich aus schreibt.

Gute Manager-Biographie,

18. September 2003

Rezensentin/Rezensent: Rolf Dobelli „getAbstract.de“

Porsche-Chef Wendelin Wiedeking ist ein rechter Geheimnisräumer, wenn es um sein Privatleben geht. Für neue Produkte oder Erfolgsstorys aus dem Unternehmen rührt der mehrmalige „Manager des Jahres“ und knallharte Reformier die Werbetrommel wie kein Zweiter. Doch den Menschen hinter dem Manager gibt er nicht gerne preis. Daher wurde seinem inoffiziellen Biographen Ulrich Viehöver der Lebensbericht über Wiedeking denkbar schwer gemacht: Sonst auskunftsfreudige Pressesprecher, Mitarbeiter oder Managerkollegen verstummten plötzlich. Viehöver eilt in einem einfachen, man möchte fast sagen simplen Stil durch Wiedekings Leben. Genau wie der Porsche-Chef hält auch der Biograph nichts von Schnörkeln. Allerdings merkt man in Viehövers Ausführungen auch die Bewunderung, die der Automobiljournalist für das Objekt seiner literarischen Bemühungen an den Tag legt. Freimütig reiht er Superlativ an Superlativ. Weil aber trotz aller Lobhudelei auch die Schattenseiten des Managers nicht zu kurz kommen, empfehlen wir dieses Buch allen Lesern, die sich für „Mr. Porsche“ oder das Unternehmen Porsche interessieren.